

Medieninfo

ZEIT FÜR DIE WENDE.

5-Punkte-Plan der SPÖ für eine
neue Industriepolitik

Hintergrundgespräch am 14. November 2022 mit
SPÖ-Bundesparteivorsitzender, Klubobfrau Dr.in Pamela Rendi-Wagner
Ehem. Siemens-Österreich-Chefin, Staatssekretärin a.D. Mag.a Brigitte Ederer

SPÖ

Zeit für die Wende.

Neue Industriepolitik für Österreich.

- **SPÖ legt 5-Punkte-Plan für eine neue Industriepolitik in Österreich vor**
- **Energiewendefonds soll Wirtschafts- und Industriestandort stärken und neue Arbeitsplätze schaffen**
- **Kurzfristig zur Rettung des Standortes: Was in Deutschland geht, muss auch in Österreich möglich sein – Erlass der Dezember-Gaspreisrechnung für Wirtschaft und Bevölkerung und rascher Gaspreisdeckel**

Die Industrie ist mit einer **Wertschöpfung** von 200 Milliarden Euro und 700.000 Arbeitsplätzen **tragende Säule** der österreichischen **Wirtschaft** und bildet gemeinsam mit den **Beschäftigten** die **Grundlage** für unseren **Wohlstand**. Mit ihrem **5-Punkte-Plan** legt die SPÖ ein umfassendes Modell vor, um den **heimischen Wirtschafts- und Industriestandort** zu **stärken** und **sicherzustellen**, dass große Herausforderungen wie die **Energiewende** nicht nur **sozial verträglich** gelingen, sondern Chancen eröffnen für **mehr Innovation, mehr hochwertige Arbeitsplätze, mehr Wettbewerbsfähigkeit** und **mehr ökologische Nachhaltigkeit**.

Es ist Zeit für die Wende! Der **Aufbruch** in eine **neue Industriepolitik** kann nur in Kooperation von Wirtschaft und einem **aktiven Sozialstaat** gelingen, der die Transformation in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftssystems lenkt und starker Impulsgeber für neue Technologien ist. Der **5-Punkte-Plan** der SPÖ kombiniert **kurzfristig notwendige** und **langfristig wirksame Maßnahmen**. Angesichts der hohen Energiepreise, die die Existenz von vielen Unternehmen und Menschen bedrohen, braucht es rasch den von der SPÖ seit langem geforderten **Gaspreisdeckel** und ein **sofortiges Aus für das Merit-Order-Prinzip**. Deutschland zeigt vor, was zu tun ist: In unserem Nachbarland wurde bereits ein Gaspreisdeckel fixiert. Außerdem gibt es in Deutschland eine Soforthilfe als finanzielle Brücke bis zur Einführung des Gaspreisdeckels. Das muss auch in Österreich kommen, damit Österreichs Industrie **wettbewerbsfähig** bleibt und im Vergleich zu Deutschland nicht durch zwei- bis dreimal so hohe Energiepreise benachteiligt ist. Die SPÖ fordert daher analog zur deutschen Regelung einen **Erlass der Dezember-Gaspreisrechnung für Haushalte und Wirtschaft**, um die Menschen zu entlasten und die Konkurrenzfähigkeit des österreichischen Standorts zu gewährleisten.

Langfristig schlagen wir einen **Energiewendefonds** vor: Die **ÖBAG** muss zu einer **aktiven staatlichen Beteiligungs- und Energiewendeholding** umgebaut werden – mit einem klaren Auftrag, um die wirtschaftliche Transformation aktiv zu gestalten und konkrete Ziele vorzugeben. Derzeit gibt es zwar viele Überschriften und Ideen, aber keine Gesamtstrategie, deren Umsetzung unter einem Dach koordiniert wird. Das soll die „ÖBAG neu“ sicherstellen. Der aktive Staat soll **strategische Beteiligungen** an Unternehmen im Bereich der Energiewende eingehen. **Forschung** soll in Kooperation mit der Wirtschaft **stärker gefördert** werden. **Bildung und Ausbildung** versteht die SPÖ als **Motor für die Energiewende**, denn um die Energiewende zu schaffen, werden hunderttausende zusätzliche Arbeitskräfte gebraucht. Die **Daseinsvorsorge** und wichtige Infrastruktur – etwa Wasser- und Energieversorgung, Gesundheit und öffentlicher Verkehr – sollen **in öffentlicher Hand** bleiben.

Der 5-Punkte-Plan der SPÖ für eine neue Industriepolitik im Überblick:

1. Energiewende gemeinsam schaffen: Der Energiewendefonds

Die überfällige Energiewende muss von einem **aktiven Sozialstaat**, der mit der **Wirtschaft kooperiert**, begleitet und unterstützt werden. Nur so können Abwanderung verhindert, Arbeitsplätze der Zukunft geschaffen und der Wandel sozial gerecht gestaltet werden. Gelingen soll diese aktive Steuerung durch einen **Energiewendefonds** unter dem Dach der **Österreichischen Beteiligungs AG (ÖBAG)**, die zu einer **aktiven staatlichen Beteiligungs- und Energiewendeholding** umgebaut wird.

Der **neue Energiewendefonds** soll einen **klaren gesetzlichen Auftrag** mit **vorgegebenen Zielen** bekommen und **mit etwa 20 Milliarden Euro** ausgestattet werden. Die Zielerreichung soll dabei regelmäßig evaluiert werden. Dabei gilt es auch, wichtige regulatorische Maßnahmen wie die radikale **Vermeidung von Energieverschwendung** durch ein wirksames **Energieeffizienzgesetz** sowie den **Abbau von Hindernissen** beim **Ökostromausbau** zu setzen. Die **Übergewinne** bei Energie- und Mineralölkonzernen müssen **abgeschöpft** werden – 50 Prozent der Einnahmen sollen für den Energiewendefonds zweckgewidmet werden, die anderen 50 Prozent sollen an die Haushalte zurückfließen. Der Energiewendefonds soll einen eigenen **Beirat erhalten** und der **parlamentarischen Kontrolle** unterliegen.

Die neue Beteiligungs- und Energiewendeholding hat folgende Zukunftsaufgaben wahrzunehmen:

Strategische Beteiligungen an Unternehmen im Bereich der Energiewende

- **Beteiligungen** an temporären **LNG-Terminals**, um kurzfristig Gasversorgung sicherzustellen
- **Beteiligungen** an **Leitbetrieben** und **Start-Ups** mit vielversprechenden Ideen z.B. zur Reduktion von Treibhausgasen, um **Investitionen** zu ermöglichen und unternehmerisches **Risiko** zu **begrenzen**
- **Steuerzahler*innen profitieren** von künftigen Erträgen – Gewinne aus der Transformation fließen nicht nur in private Hände

Forschungscluster in Kooperation mit Unis und Wirtschaft

- Ausreichende **Finanzierung** wichtiger **Grundlagenforschung** an Unis
- **Kooperationsvereinbarungen** zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in wichtigen Zukunftsbranchen stärken und neue **Forschungscluster** schaffen
- Mehr **Geld für Erforschung** von neuen Speichertechnologien, Nutzung von Wasserstoff und andere klima- und transformationsrelevante Entwicklung
- Energiewendefonds unterstützt internationale Kooperationen durch **Forschungsbeteiligungen**

Strategische Reserve für Rohstoffe der Zukunft schaffen

- EU muss Anstrengungen zur **Sicherung strategischer Rohstoffe** für Produktion von erneuerbarer Energie auf dem Weltmarkt intensivieren und stabile Lieferbeziehungen mit Drittstaaten schaffen
- **Beschaffung** bestimmter **Grundmengen** an kritischen **Rohstoffen** wie z.B. Lithium und seltene Erden mit öffentlichen Mitteln
- Ziel: **Preis- und Versorgungsrisiko** bei Rohstoffen **verringern**

Aufbau eines Rohstoff-Recycling-Systems – Erneuerbare Rohstoffe „Made in Austria“

- Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen durch verstärkte **Kreislaufwirtschaft**, **nachhaltige Produkte** und **Innovation** reduzieren
- Durch **effektives Recycling** und **regulatorische Maßnahmen** wie Mindestrückgewinnungsquoten wertvolle Rohstoffe im Produktionskreislauf halten, CO²-Emissionen reduzieren und Primärrohstoffe einsparen
- **Vorreiter beim Rohstoffrecycling** durch regulatorische Vorgaben sowie Beteiligungen an bzw. Förderungen von spezialisierten Unternehmen werden

Bildung und Ausbildung als Motor für Energiewende

- Breite öffentlich unterstützte **Aus-, Weiterbildungs- und Umschulungsprogramme** für zehntausende Techniker*innen mehr
- Aktiver Sozialstaat gestaltet Rahmenbedingungen und sorgt für genügend **Ausbildungsplätze** für Arbeitsplätze der Zukunft
- Aktiver Sozialstaat trägt Sorge für **attraktive Berufe** für arbeitende Menschen
- Kooperation des Energiewendefonds mit dem AMS und der Wirtschaft für ein **Fachkräfteausbildungsprogramm** mit Um- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen innerhalb von Unternehmen

Energieautonome Gemeinden

- Staat soll beim **Klimaschutz** mit gutem Beispiel **vorangehen**
- Generalstabsmäßige **Sanierung öffentlicher Gebäude** schafft Arbeitsplätze und spart Energie
- Energiewendefonds setzt **Programm für energieautonome Gemeinden** auf
- **Zuschüsse für Gemeinden**, die in den Ausbau erneuerbarer Energien investieren und Energieverschwendung reduzieren.

2. Der aktive Sozialstaat als strategischer Investor und Garant für beste Daseinsvorsorge

Auf internationaler Ebene hat die Corona-Pandemie gezeigt, **dass staatliche Beteiligungen** den **Weiterbestand** von an sich wettbewerbsfähigen **Unternehmen** sichern, an denen die öffentliche Hand ein besonderes Interesse hat. Über die Krise hinaus können diese Beteiligungen für Österreich ein **Instrument** sein, **standortpolitische Ziele** umzusetzen. Darüber hinaus muss es längerfristig die Aufgabe des aktiven Staates sein, in Schlüsselbereichen die **Versorgungssicherheit** für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Sicherung kritischer Infrastruktur

- **Infrastruktur** vom Stromnetz bis zur Internetleitung ist eine zentrale Standortfrage und muss unter **österreichischer Kontrolle** bleiben
- Aufbau neuer **Produktionskapazitäten** zur Erforschung und Produktion kritischer Produkte wie etwa Arzneimitteln
- Höhere **Forschungsprämien** für Forschungs- und Produktionsstandorte in Verbindung mit Standort- und Beschäftigungsgarantien
- Aktiver Sozialstaat muss als langfristiger **strategischer Investor** agieren

Kontrolle über die Daseinsvorsorge

- **Daseinsvorsorge** wie Wasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung, Gesundheits- und soziale Dienstleistungen sowie der öffentliche Personenverkehr weiter unter **Kontrolle** der **öffentlichen Hand**

Aktiver Staat, starke Wirtschaft

- Republik soll bei versorgungskritischer sozialer Infrastruktur durch **Mehrheitsbeteiligungen, gesetzliche Regulierungen** oder andere Maßnahmen Kontrolle behalten
- Mehr staatliche Kontrolle, wo es zum **Nutzen der Vielen** – für Arbeitnehmer*innen und Wirtschaft – ist.

3. Energiepreise deckeln – Wirtschaft und Arbeitsplätze retten

Der **Energiemarkt funktioniert nicht** mehr, die **Energiepreise explodieren**. Ein **Eingriff** in den **Energiemarkt** ist kurzfristig dringend notwendig, um Wirtschaft und Arbeitsplätze zu retten. So erhalten wir nicht nur die **Kaufkraft** der Menschen, sondern auch die **Wettbewerbsfähigkeit** unseres Industrie- und Wirtschaftsstandortes. Vorbild Deutschland: Ab Anfang nächsten Jahres gibt es in Deutschland einen **Gaspreisdeckel**, schon im Dezember **Soforthilfen** für Haushalte und Wirtschaft. Haushalte ersparen sich so eine Monatsrechnung für Gas und Fernwärme.

- **Gas- und Strompreise begrenzen** durch gemeinsamen europäischen **Gaseinkauf** und **Weitergabe** an Industrie, Wirtschaft und Haushalte zu **gestütztem Preis**
- In Österreich soll eine **Regelung analog zu Deutschland** mit dem **Erlass** der **Dezember-Gasrechnung** umgesetzt werden, um die Industrie wettbewerbsfähig zu halten. Andernfalls wären unsere Betriebe bei Energiepreisen, die zwei- bis dreimal so hoch wären wie in Deutschland, nicht mehr konkurrenzfähig.

4. Merit-Order-Prinzip sofort beenden

Das **Preisbildungssystem** am Energiemarkt muss **grundlegend geändert** werden. Wir brauchen ein **rasches Aus** des **Merit-Order-Prinzips**. Bei der Strommarktliberalisierung wurden weder Vorsorge für Krisenzeiten noch eine krisenfeste Steuerung berücksichtigt. Es ist unsere Aufgabe, den österreichischen Wirtschaftsstandort zu verteidigen und nicht an Systemen, die nicht funktionieren, festzuhalten.

5. Der aktive Sozialstaat investiert in beste Aus- und Weiterbildung

Den **notwendigen Wandel** in Industrie und Wirtschaft können wir nur schaffen, wenn massiv in **Bildung, Aus- und Weiterbildung** investiert wird. Ein **modernes Kinderbetreuungs- und Schulsystem** ermöglicht insbesondere Frauen einer Vollzeitarbeit nachzugehen – das ist wichtig für die Frauen und hilft gegen den Fachkräftemangel. Von **hochwertigen Kinderbetreuungsplätzen** über **ganztägige Schulen**, eine attraktive **Lehre und Universitäten** mit **offenem Zugang** bis hin zu laufenden **Weiter- und Umqualifizierungen** von Arbeitnehmer*innen: Bildung ist unerlässlich, damit ausreichend Arbeitskräfte für die Aufgaben der Zukunft zur Verfügung stehen. Das sind die SPÖ-Vorschläge:

Vom Kindergarten bis zur Hochschule:

- Großflächiger **Ausbau der Kinderbetreuungsplätze**
- **Rechtsanspruch** auf ganztägige, kostenfreie **Kinderbildungseinrichtungen** ab dem ersten Lebensjahr
- Ganztägige **gemeinsame Schule** mit fächerübergreifendem, vernetztem Lernen
- Offener und **freier Hochschulzugang**
- **Besseres Beihilfensystem** für Studierende
- Einführung eines **Weiterbildungskontos**

Lehre attraktivieren

- **Mehr Ausbildungsplätze** für zukünftige Facharbeiter*innen
- **Bessere Bezahlung** der Lehre
- Verbesserungen bei „**Lehre mit Matura**“
- Kostenlose Meisterprüfung

Fachkräftemangel durch Qualifizierung begegnen

- **Qualifizierungsgeld**: Recht für alle, sich nach gewisser Zeit im Beruf weiter zu qualifizieren – mit Existenzsicherung.